

22 Insektenstiche Fachinformation

Biologischer und medizinischer Hintergrund

Insektenstiche gehören – zumindest im Sommer – zu den häufigeren Vorkommnissen, die Maßnahmen der Ersten Hilfe erforderlich machen.

Nicht nur im Schulalltag, sondern auch an außerschulischen Lernorten, bei Ausflügen, Klassenfahrten oder Sportveranstaltungen kann es zu Insektenstichen kommen. Hierzulande haben wir es dabei in erster Linie mit **Bienen, Wespen oder Hornissen** zu tun.

Wenn Menschen von einem solchen Insekt gestochen werden, merken sie das zunächst meist an einem mehr oder weniger starken Schmerz an der Einstichstelle. Danach kommt es oft zu Rötungen und Schwellungen. Das Gift einer Biene ist nicht stark toxisch. Bei einem 80 kg schweren Mann ist in etwa das Gift von 5000 Stichen notwendig, um zum Tode zu führen.

Gelangen Insekten in den Mund- oder Rachenraum – zum Beispiel beim Verzehr von Eis oder süßen Getränken –, kann ein Stich in die dort vorhandenen Schleimhäute zu sehr starken Schwellungen führen, die im schlimmsten Fall die Atemwege verengen oder sie gar ganz blockieren.

Lebensbedrohlich kann ein Insektenstich auch für jene Menschen werden, die allergisch auf das jeweilige Insektengift reagieren. Im Fall eines so genannten **anaphylaktischen Schocks** können Allergiker bewusstlos werden oder schlimmstenfalls einen Atem- und Kreislauf-Stillstand erleiden. Wespen sind die häufigsten Verursacher einer, durch einen Stich bedingten, anaphylaktischen Reaktion.

Man unterteilt die anaphylaktische Reaktion in vier Schweregrade:

Bei Schweregrad I zeigen sich Schwellung, Rötung und Juckreiz.

Schweregrad II ist gekennzeichnet durch Übelkeit, Erbrechen, erhöhte Herzfrequenz, Blutdruckabfall, Atemnot und beginnende Verengung der Atemwege (Bronchospastik).

Bei Schweregrad III kommt es zu einem Schock, einer stark ausgeprägten Verengung der Atemwege und zur Bewusstlosigkeit.

Schweregrad IV Kreislauf- und Atem-Stillstand

Ein zunächst harmloser Fall kann sich so unter Umständen zu einer lebensbedrohlichen Situation entwickeln. Deshalb ist es gerade bei Insektenstichen besonders wichtig, die Patienten zu befragen, von welchem Insekt sie an welcher Körperstelle gestochen wurden und ob bei ihnen Allergien bekannt sind.

Anders als die schon genannten stechenden Insekten sind Bremsen eine blut-saugende Fliegenart, deren Biss aufgrund ihrer ausgeprägten Mundwerkzeuge ebenfalls sehr schmerzhaft sein kann. Allergische Reaktionen auf Bremsenbisse sind bisher nicht bekannt; die Maßnahmen der Ersten Hilfe entsprechen jenen bei Insektenstichen.



Eis, süße Getränke und Kuchen sind Anziehungspunkte für Wespen.



Hornissenstiche können sehr schmerzhaft sein.

Gut zu wissen

Hornissen sind in einigen Regionen Mitteleuropas vom Aussterben bedroht. Bei uns in Deutschland gab es Anfang der achtziger Jahre einen Tiefstand. Seit 1987 sind Hornissen als besonders zu schützende Art im Bundesnaturschutzgesetz aufgeführt. Hornissenvölker dürfen nicht getötet werden. In Ausnahmefällen dürfen Völker umgesiedelt werden, aber nur durch einen Fachmann nach Genehmigung durch die Obere Naturschutzbehörde der jeweiligen Region.

22 Insektenstiche Fachinformation

Maßnahmen der Ersten Hilfe

Die erforderlichen Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Insektenstichen hängen ganz besonders von der konkreten Situation ab.

Grundsätzlich gilt:

- Patienten beruhigen.
- Patienten befragen, wann und an welcher Körperstelle er von welchem Insekt gestochen wurde und ob ihm Allergien bekannt sind.
- Falls ein Stachel sichtbar ist (Bienen): vorsichtig entfernen, ohne den Giftsack zu berühren.
- Kühlung der Einstichstelle mit Wasser, Eis, Kältekompressen
- Ruhigstellung der betroffenen Extremität
- Bei Bedarf (und wenn möglich) für Ruhe und Schatten sorgen.

Bei Stichen im Mund- oder Rachenraum gilt zusätzlich:

- sofortiger Notruf
- Eis, Eiswürfel lutschen lassen; falls nicht vorhanden: kalte Getränke verabreichen.
- Falls möglich, kalte Umschläge um Hals und Nacken legen.
- Dem eintreffenden Rettungsdienst die Situation erläutern.

Bei Allergikern gilt:

- sofortiger Notruf
- Nach Medikamenten fragen und bei der Einnahme helfen (jedoch nicht eigenmächtig verabreichen!).
- Bei Bewusstlosigkeit: stabile Seitenlage, Zeugen befragen.
- Bei Atem- und Kreislauf-Stillstand: Atemspende bzw. Reanimation
- Dem eintreffenden Rettungsdienst die Situation erläutern.

Bei Kindern wird ähnlich vorgegangen wie bei Erwachsenen. Kinder reagieren häufig erschrocken auf den plötzlichen Schmerz. Die Betreuung und das Trösten sind daher besonders wichtig. Auch bei Kindern können allergische Reaktionen bis zum anaphylaktischen Schock auftreten. Frühwarnsymptome hierfür sind Fieber, Atemnot oder andere extreme Reaktionen.



Eiswürfel oder eisgekühlte Getränke können ein Anschwellen des betroffenen Gewebes verzögern.

Wichtig

Personen, die durch ein Insekt gestochen wurden, können sehr panisch reagieren. Das gilt besonders für Personen, die bekanntermaßen eine allergische Reaktion zeigen. Wenn es dem Helfer gelingt, die Panik zu reduzieren, wirkt sich das auf den Kreislauf positiv aus. Er wird weniger angeregt und deshalb schwellen die Schleimhäute nicht so schnell und stark an. Bei Atemeinschränkungen sollte sich der Betroffene so wenig wie möglich bewegen.